
Offener Themenbereich

Editorial

Andrea D. Bührmann und Laura Dobusch

Der offene Teil des Heftes versammelt einen wissenschaftlichen Beitrag und einige Forschungsskizzen und Positionen sowie einen Praxisbeitrag: Der offene Teil startet mit einem wissenschaftlichen Beitrag von Petia Genkova und Henrik Schreiber. Sie beschäftigten sich in ihrer explorativen Untersuchung mit den Einstellungen von Studierenden der MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) zu Diversität im Allgemeinen mit einem besonderen Fokus auf Migrationshintergrund sowie Migrationserfahrung. Die strukturierten Interviews mit am Campus zufällig angesprochenen Studierenden zeigen, dass die Studierenden generell wenig Wissen im Bezug auf Diversität und interkulturelle Kompetenzen mitbringen. Allerdings ist bei den Studierenden mit Migrationshintergrund oder Migrationserfahrung das Bewusstsein für ungleichheitsbezogene Barrieren im Studium stärker ausgeprägt.

Diesem Beitrag folgen zwei Forschungsskizzen und Positionen: Kira Margarete Barut stellt ihr Promotionsprojekt mit dem Titel „Diversität in der Sozialen Arbeit – Sozialpolitik, Verwaltung und die Praxis offener Jugendarbeit“ vor. Und Brigitte Halbfas, Kristin Heinemann sowie Mascha Kurpicz-Briki beschäftigen sich mit der Frage, inwiefern digitale Tools der Gründungsberatung und -förderung diskriminierend wirken könnten und wählen zur Beantwortung dieser Fragestellung einen interdisziplinären Forschungszugang.

Den Abschluss des offenen Teils bildet ein Praxisbeitrag von Tinka Greve. Sie fragt, ob und inwiefern Differenzen (ir)relevant gemacht werden könnten und spielt diese Frage am Beispiel der Antidiskriminierungsarbeit im Spannungsfeld von Dekonstruktion, Normalisierung und Empowerment durch.